

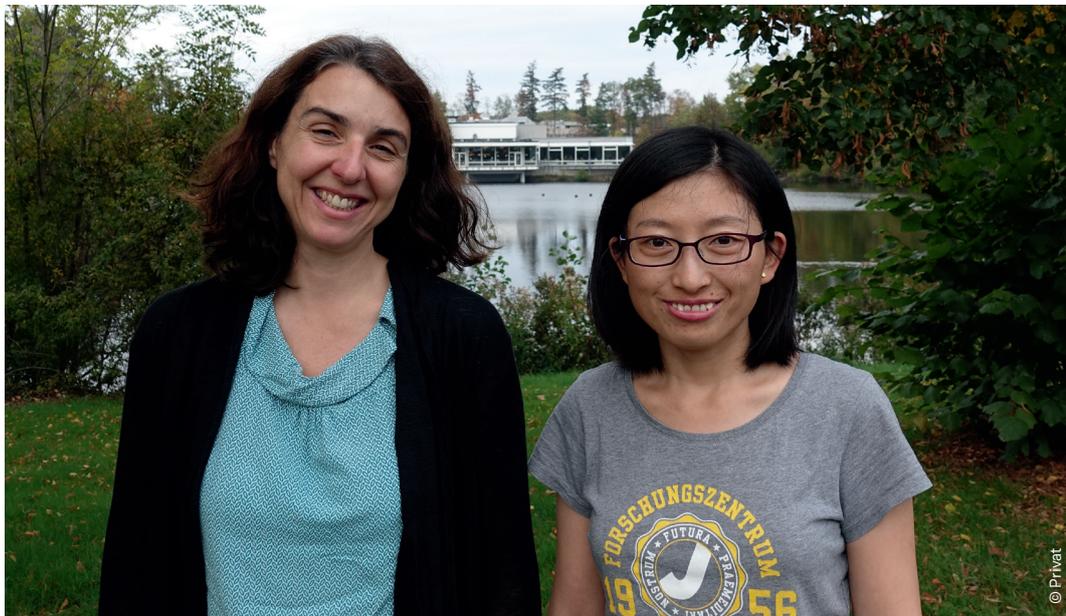
## INTERVIEW

mit Dr. Bärbel Vogel, Forscherin am Institut für Energie- und Klimaforschung  
des Forschungszentrums Jülich

---

# „ICH HABE DIE KOOPERATION ALS SEHR POSITIV ERLEBT“

---



**Sie haben sich an Programmen beteiligt, mit denen die Kooperation zwischen deutschen und chinesischen Forschungseinrichtungen gefördert werden sollen; was gab den Anstoß, eine Nachwuchsforscherin aus China anzuwerben?**

**Dr. Bärbel Vogel:** Im Rahmen unserer Forschung haben wir einen großen Bedarf an den Ergebnissen atmosphärischer Messungen in Asien – unter anderem aus China. Mein Thema ist der Asiatische Monsun und in diesem Bereich liegen noch vergleichsweise wenige direkte Messdaten vor. Deswegen habe ich Kontakt zum „Key Laboratory of Middle Atmosphere and Global Environment Observation“ aufgenommen, das als Teil des „Institute of Atmospheric Physics“ zur „Chinese Academy of Sciences“ gehört. Dort gibt es eine Forschergruppe, die Messungen in der Stratosphäre durchführt. Bei der Stratosphäre handelt es sich um die zweite Schicht der Erdatmosphäre, also um höhere Luftschichten,

die je nach geographischer Lage 10 bis 20 Kilometer über dem Erdboden beginnen. Unter anderem haben die chinesischen Forscher Messkampagnen mithilfe von Ballons ausgeführt, die sie in der tibetischen Stadt Lhasa im Himalaya gestartet haben. Die Ballone trugen Sensoren, mit denen die chemisch-physikalische Zusammensetzung der Luft analysiert wurde. Diese Messdaten wollten wir gerne nutzen, um die Ergebnisse in unsere eigenen Forschungsarbeiten zu integrieren. Im Gegenzug hatten die chinesischen Kollegen ein Interesse daran, unsere Simulationsmodelle einzusetzen. Deswegen haben wir eine Kooperation vereinbart: Eine junge Kollegin des chinesischen Instituts ist für ein Jahr nach Jülich gekommen. Sie hat die Daten mitgebracht und mit unserem Computermodell ausgewertet. Finanziert wurde sie zunächst zu gleichen Teilen vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und vom Chinese Scholarship Council (CSC). Inzwischen ist sie zum zweiten Mal als Postdoc am Forschungszentrum, diesmal gefördert über das Helmholtz-OCPC-Programm, einer Kooperation der Helmholtz-Gemeinschaft und des chinesischen Office of China Postdoc Council (OCPC).

#### **Das übergreifende Thema war der Asiatische Monsun. Was war in diesem Kontext der Gegenstand des Kooperationsprojekts?**

**Dr. Bärbel Vogel:** Konkret ging es um die Wechselwirkung zwischen tropischen Stürmen, also Taifunen, und dem asiatischen Monsun. Wir hatten festgestellt, dass es dieses Phänomen gibt, waren uns aber nicht sicher, ob es regelmäßig auftritt oder eher selten. Die Kollegin aus China konnte nun zeigen, dass eine solche Wechselwirkung häufig erfolgt. Der Monsun spielt eine wichtige Rolle für die Verteilung globaler Luftmassen. Damit verbunden sind Folgen für die Verteilung und den Transport klimarelevanter Gase wie Ozon- und Wasserdampf weltweit. Auch die Zusammensetzung der Luft über Nordeuropa wird davon beeinflusst. Langfristig gehört es zu unseren Zielen, den Transport von klimarelevanten Gasen über den asiatischen Monsun in die globale Stratosphäre zu identifizieren und seine jährliche Variabilität zu bestimmen, um globale Klimaeffekte besser berechnen zu können.

#### **Wie haben Sie die Kooperation erlebt?**

**Dr. Bärbel Vogel:** Sehr positiv. Auf den Ergebnissen, aus denen übrigens bereits zwei Publikationen (eine Dritte ist in Vorbereitung) hervorgegangen sind, kann ich meine eigene Forschung gut aufbauen. Deswegen haben wir uns auch gleich um eine Anschlussfinanzierung für die Kollegin bemüht. Sowohl das CSC-Programm als auch das Helmholtz-OCPC-Proramm, bei dem sich das Office of China Postdoc Council (OCPC) und unser Institut die Kosten teilen, haben sich in diesem Zusammenhang als gute und geeignete Förderinstrumente erwiesen. Perspektivisch streben wir an, diese Programme weiter zu nutzen, um Postdocs für unsere Forschungsgruppe anzuwerben und die Kooperation mit China auszubauen.

*Die Fragen stellte Kristin Mosch.*

## **HELMHOLTZ-OCPC POSTDOC PROGRAM**

Die Helmholtz-Gemeinschaft hat mit dem chinesischen Ministry of Human Resources and Social Security (MoHRSS) ein gemeinsames Förderprogramm für chinesische Postdocs vereinbart. Ziel ist es, die Kooperation von Helmholtz-Zentren mit chinesischen Partnerinstitutionen auszubauen. Zunächst auf fünf Jahre hin angelegt (2017 – 2021), wird das Programm gemeinsam mit dem Office of China Postdoc Council (OCPC), einer Unterabteilung des MoHrSS, verwaltet. Teilnehmende Helmholtz-Zentren haben die Möglichkeit, insgesamt 50 chinesische Postdocs in Projekte aufzunehmen, die sie mit Partnerinstitutionen in China bereits durchführen oder künftig durchführen wollen. Dabei erhalten die Nachwuchswissenschaftler ein von beiden Seiten finanziertes Stipendium und können bis zu zwei Jahre an einem Helmholtz-Zentrum forschen. Nach ihrem Aufenthalt in Deutschland kehren sie an ihre Heimatinstitution zurück, von wo aus sie weiterhin Kooperationsprojekte unterstützen können.

## **CSC-STIPENDIENPROGRAMM**

Der China Scholarship Council (CSC) ist eine Förderorganisation mit Sitz in Peking, die dem chinesischen Bildungsministerium unterstellt ist. Unter anderem betreibt der CSC das größte Doktorandenprogramm der Welt. Jährlich werden etwa 32.500 voll finanzierte Stipendien für Auslandsaufenthalte vergeben, dabei mehr als 10.000 für Doktoranden und Sandwichdoktoranden (dabei handelt es sich um Promovierende, die sowohl einen Betreuer an ihrer Heimatuniversität als auch an ihrer Gasteinrichtung haben). Für die chinesischen Doktoranden ist Deutschland nach den USA Zielland Nr. 2.

## **CSC-DAAD Postdoc Scholarship Program**

Um die deutsch-chinesische Zusammenarbeit in der Forschung weiter zu intensivieren und die Unterstützungsmöglichkeiten für junge chinesische Nachwuchswissenschaftler und -wissenschaftlerinnen zu verbessern, bieten der China Scholarship Council (CSC) und der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) ein gemeinsames Programm zur Förderung chinesischer Postdoktoranden an. Finanziert werden 7 – 18-monatige Forschungsvorhaben an einer Universität oder einer außeruniversitären Forschungseinrichtung.